

COPIA

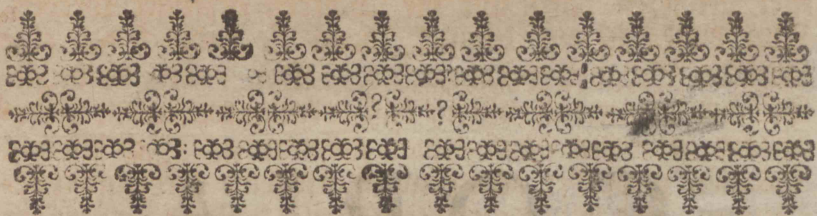
Ihro Königl. Majest.
Schreiben /

An

Ihre Königl. Majestätin/
geschrieben

Aus des Groß = Deziers Bezel im
Lager unter Wien /

Den 13. Septembr. Anno 1683.



U^{ns}er GOTT und HERR /
Hochgelobet in Ewigkeit / hat ei-
nen Sieg und Ruhm Unserer
Nation, der gleichen die vorigen
Zeiten nie gehört / gegeben; Al-
le Stücke / das Lager / und un-
schätzbare Güter sind in Unse-
re Hände gekommen: Der Feind/
nach dem er das Feld und das
Lager mit Todten angefüllet / hat
in Confusion die Flucht genom-

men; Unsere Armee's fangen an / heute jekund / die Ca-
melien / Maulthier / Schaaß und Ochsen zu nehmen / bey
denen sie die Türcken hauffen weise für sich treiben. Es
ist so eine ungereimte Sache geschehen / daß heute schon
unter dem gemeinem Volck hier in der Stadt und in un-
serm Lager / eine Alteration entstanden / vermeinende / und
ihnen nicht wollende ausreden lassen / daß der Feind wie-
derkommen werde. In Pulver und Ammunition hat er
auff eine Willkür werth hinterlassen. Ich habe in dieser
verwichenen Nacht dieses gesehen / welches ich zu sehen je-
derzeit verlanget. Unser Gemeines Volck hat obiges
Pulver angesteckt / welches ohne jemandes Verlesung /
den Jüngsten Tag gänzlich repräsentiret / und am Him-
mel

E XXVIII 353

So. 12. a. d. h. v.

met gewiesen hat / wie die Wolcken gezeuget werden.
Aber dieses ist ein Unglück / denn sie dadurch fast eine
Million Schaden veruhrsachet. Der Vezier ist derge-
statt von allem entlauffen / daß er kaum mit einem Pfer-
de und in einem Rock davon gekommen. Ich bin sein
Successor geworden / in dem ich alle seine Herrligkeit be-
kommen / und solches auff diese Weise / daß in dem ich for-
an der Spitze der Armeés gewesen / und den Vezier
auff den Fuß verfolget / einer von seinen Cammerdienern
übergelauffen / und sein in dem Umbgrieff / gleich War-
schau oder Lemberg in seinen Mauern / stehendes Gezelt
angewiesen. Ich habe alle Zeichen des Veziers die sie
über Ihn tragen. Die Mahomettische Fahn / welche
Ihm von seinen Kaiser zum Krieg gegeben / und von Mir
dem H. Vater nach Rom durch die Post überschicket
worden / Die Gezette / alle Wagen sind Mir zu theile wor-
den / und andere tausende sehr kostbahre Galanterien.
Wiewol man noch viele Sachen nicht gesehen / auferhalb ei-
nige mit Rubinen und Saphiren versetzte Köcher. Es ist keine
Comparation mit der Chocimischen. Ich habe des Ve-
ziers Pferd mit allem Zubehör / und Ihn selbst hat man
nachgesetzt / er ist aber entkommen. Sein Kihaja, das ist /
der erste nach Ihm / ist geblieben / und nicht wenige der Bas-
sen ; Der gülden Sabeln und anderer Kriegs-Rüstun-
gen ist viel unter den Armeés. Die Nacht hat uns lezlich
verhindert / und dieses ist gewiß / daß sie sich in der Flucht
grausam gewehret. Ihre Janitscharen haben sie in den
Aprochen verlassen / die in der Nacht niedergehauen wor-
den / maßen / dieser Leute eine solche Hartnäckigkeit und
Hochmuth gewesen / daß wann einige im Felde mit uns
getrossen / die andern die Stadt bestürmet / und was sie

ferner anfangen wolten. Ich rechne sie / ohne die Tar-
tarn / auff dreymahl hundert tausend Mann / andre rech-
nen der Gezelte drey mahl hundert tausend / und nehmen
die Proportion dreyer gegen ein Gezelt / welches eine un-
erhörte Anzahl aufstragen möchte ; Ich rechne dennoch der
Zelten auff wenigste hundert tausend. Zwen Nacht und
einen Tag hat man die Todten aufgezoogen / und thut
solches wer da will / auch aus der Stadt seind die Leute
herausgekommien ; Ich halte aber / daß sie in einer Wo-
chen nicht damit werden zum Ende kommen. Viel un-
schuldige Oesterreicher haben sie hinterlassen / insonderheit
Frauens-Volck / aber viel desselben und zwar allerwegen
voll / erschlagen. Ich hab gestern ein allerliebstes Knab-
lein von drey Jahren / welchen ein Bösewicht den Mund
und den Kopf durchgehauen / gesehen ; Aber dieses ist zu ver-
wundern / daß der Vezier einen wunderschönen lebendigen
Strauß / den er wor aus einem Kärsertlichen Pallast ge-
nommen / damit er in unsere Hände nicht kommen möchte /
niederzuhauen anbefohlen. Was derselbe ferner für Er-
geßigkeiten bey seinen Gezelten gehabt / ist nicht zu be-
schreiben. Er hatt eine Badstüb / Garten / Fontainen / Ka-
minen / und Käßen gehabt / ja auch eine Papagon / welche
wir aber / weil sie fliehen können / nicht haben greiffen können.
Heute bin Ich in der Stadt gewesen / welche sich über fünf
Tage nicht hätte halten können. Ketnes Menschen Aug
hat / solches gesehen / was allda die Mithen gethan Sie
haben aus mächtig grossen und untergemauerten Boll-
werken erschreckliche Berg gemacht / und die / derges-
talt rühret / daß sie nicht mehr haben aushalten kön-
nen. Daß Kärsert. Palatium haben die Kugeln ver-
derbet Die ganze Armee hat diesen Sieg Gott und
ihis zugeschrieben / in dem da der Feind zuweichen be-
reits

reits angefangen / und sich trennen lassen / nichts de-
stoweniger der Vezir, mit welchem ich getroffen / alle
seines Heeres Krafft auff meinen rechten Flügel zusam-
gebracht / der gestalt / daß das Corpus in der lincke Flügel schon
nichts zuthun übrig hatten / und sich daumenhero mit Suc-
curs der Deutschen Böcker zu Mir wandten. Darauff.
sind die Fürsten / als der Chur. Fürst von Bavern / Wal-
deck / und andere zu Mir kommen / und Mich umb-
hasset und geküßet / die andern Generals Personen aber
meine Hände und Füße / und was haben ferner die Sol-
daten / Officirer und alle Regimenter, Cavallerie und In-
fanterie nicht gethan / welche geruffen / Ach unser Bra-
ver König! Sie haben Mir der gestalt pariret / als die
Unsrige es nimmer können. Heute frühe ist der Fürst
von Lothringen und Chur Sachsen / die Ich gestern nicht
habe sprechen können / denn Sie waren recht am Ende
des Lincken Flügels / Denen Ich den Hn. Krohnen Mar-
schalck mit einigen Compagnien Husaren beigefüget hat-
te / allhier gewesen. Was hat ferner der hiesige Com-
mandant, Starrenberg / nicht gethan / sie haben alle
geküßet / umbhasset / und Mich ihren Erlöser genannt.
Ich bin in zweyen Kirchen gewesen / allwo das gemeine
Volk / meine Hände / Füße / und die Klender angerüh-
ret / mit lauter Stimm ruffend: Laß till diese so Streit-
bahre Hand küssen; wolten auch alle schreyen; Ich ha-
be aber die Deutsche officirer gebethen / daß sie in chren
zufrieden seyn; es hat aber ein hauffen sich nicht enthal-
ten können / sondern angeruffen: Vivat REX!
Ich habe bey dem Commandanten zu Mittags gessen / und
Mich von dem gemeinen Volk mit erhabenen Händen bis
ans Thor begleitet seynde / aus der Stadt ins Lager bege-
ben.

ben. Hieranff sind die Fürsten eingefahren. Der Käyser giebt zu vernehmen/ daß er eine Meilweges von hier ist; Allein ich esse aus verlangen den Feind völlig auffzureiben/ und werde mit dem Käyser nicht sprechen können. Es sind in diesem Treffen nicht wenig geblieben/ insonderheit diese zwey/ nemlich der Herr Starasta Halicki und der Hoff-Schatzmeister. Aus der Außländischen Armee ist der Herzog von Croy tod/ und sein Bruder blesfuret/ und ehliche Vornehme erschlagen worden. Padre d'Aviano, welcher mich nicht genugsam küssen können/ saget/ daß er eine Weiße Taube über unsren Armées fliehen/ gesehen. Wir brechen heute hinter dem Feind nach Ungern auff/ und wollen die Chur-Fürsten von mir nicht abtreten. Solch ein Göttlicher Seegen ist über uns/ dafür Ihm in Ewigkeit sey Lob und Ehr! Sonsten da der Vezier vermercket / daß er nicht aushalten würde / hat er nach herbeyforderung seiner Söhne/ als ein Kind geweinet und zum Han gesprochen/ rette du mich wo du kanst. Wor-auff ihm der Han geantwortet / wir kennen den König / werden ihm keinen Raht geben / und müssen selber denken wie wir uns salviren mögen. Wir haben allhie solch eine Hitze / daß Wir nicht leben als nur vom Trinken. Gleich ihz haben sie eine grosse Menge von Wagen/ Pulver und Blech gefunden. Ich weiß nicht womit sie mehr werden schiessen können. In diesem Augenblick geben sie uns zuvernehmen / daß der Feind die letzte kleine leichte Stück von sich geworffen. Nunmehr setz ich mich zu Pferd/ nach der Ungrischen Seite gerad hinter den Feind / Chur-Sachsen und Bähern haben Mir parol gegeben/ bis ans End der Welt mit Mir zu gehen. Allhier müssen wir zwey Meilweges in aller

ter Eyl wegen des grossen Gestancks der Todten Körper/
Pferd / Bieh / Camelen / marchiren. An den König in
Franckreich Ihr. Maytt. hab ich einige Wort geschrie-
ben / demselben als dem Aller-Christlichsten die erhaltene
Victorie und Erlösung der ganzen Christenheit eröffnen-
de. Unser Sohn ist unerschrockenes Herzens und ei-
nes über vermuthen guten Muhts / ist von mir nicht ein
Handbreit gewichen / auch in den fatigiis, die nicht
grösser seyn können / gesund / und wird inmierdar ge-
schickter. Mit dem Chur-Fürst von Böhren (der al-
sezitt zu uns konnit / gestern auch wie ich bey dem Com-
mandanten gespeiset auff erhaltene Nachricht / sich einge-
funden) converhret Er wie ein Bruder mit dem andern
und theilet mit Ihm seine Beuth. Der letzte Fürst von
Eisenach aus Sachsen / welcher gar in der Nähe war /
ist bereits zu uns angekommen. Unsre Armées sind
der / welche Goffrid in das heilige Land vormahlen ge-
führet / ähnlich. Unser Sohn Alexander hat sich wor-
über zu erfreuen in dem Seine Compagnie den Vezier ge-
trennet / und den grössten Ruhm für der ganzen Armée
davon getragen: Monsieur le Conte ist gesund / ist nicht
eine Handbreit von mir gewichen. Dem Chur-Fürsten
von Bavern / der gleichsahm nimmter von mir weggehbet /
hab ich drey meiner Pferd / des Egyptischen Bassa Fahu
und 10. Canon geschencket. Ich wil ihm auch noch ein
schönes Kleinot geben / damit er solches von seiner Beuth
an die Madame Dauphine seine Schwester und des Köni-
ges in Franckreich Schwieger-Tochter übersenden mö-
ge. Der Feindlichen Fahnen und Türckischen Mützen
haben sie eine grosse Menge zusammen getragen. In
Summa die Feind sind mit allem geblieben / aussershalb
daß

daß sie mit dem Leben fliehen. Es mögen sich alle trö-
sten und Gott dem Herrn danken / daß Er den Hen-
den nicht habe verstattet uns zu fragen wo ist euer Gott?

Aus andern Schreiben ist sonst bekant / was
Regia Modestia nicht gedencken wollen / wie
nehmlich Ihr. Königl. Maytt. über 12. Stunden
vom Pferd nicht absitzend / der Christenheit nicht
allein / einen Feld-Herrn / sondern mit Bewun-
derung aller Fürsten und Kriegs-Leut / einen
Soldaten und zwar in den allergefährlichsten
Dertern abgegeben / und wie Dieselbe nach dieser
Arbeit / die Sandichte Erde zur Materaz und
den Himmel bis an der Sonnen Auffgang
zur Decke gehabt.

